

SCHILLING'S

JOURNAL FÜR GASBELEUCHTUNG

UND

VERWANDTE BELEUCHTUNGSARTEN

SOWIE FÜR

WASSERVERSORGUNG.

Organ des Deutschen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern.

Herausgeber und Chef-Redacteur: Hofrath Dr. H. BUNTE
Professor an der technischen Hochschule in Karlsruhe, Generalsecretär des Vereins.
Verlag: R. OLDENBOURG in München, Glückstrasse 11.

Das **JOURNAL FÜR GASBELEUCHTUNG UND WASSERVERSORGUNG** erscheint in jährlich 52 Nummern und berichtet schnell und erschöpfend über alle Vorgänge auf dem Gebiete des Beleuchtungswesens und der Wasserversorgung.
Alle Zuschriften, welche die Redaction des Blattes betreffen, werden erbeten unter der Adresse des Herausgebers, Prof. Dr. H. BUNTE in Karlsruhe i. B., Nowacks-Anlage 13.

Das **JOURNAL FÜR GASBELEUCHTUNG UND WASSERVERSORGUNG** kann durch den Buchhandel zum Preise von M. 20 für den Jahrgang bezogen werden; bei directem Bezuge durch die Postämter Deutschlands und des Auslandes oder durch die unterzeichnete Verlagsbuchhandlung wird ein Portozuschlag erhoben.

ANZEIGEN werden von der Verlagshandlung und sämtlichen Annoncen-Instituten zum Preise von 35 Pf. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum angenommen. Bei 6-, 12-, 24- und 52maliger Wiederholung wird ein steigender Rabatt gewährt.

Bellagen, von denen zuvor ein Probe-Exemplar einzusenden ist, werden nach Vereinbarung beigelegt.

Alle Zuschriften, welche die Expedition bezw. den Annoncentheil des Blattes betreffen, werden unter Adresse der unterzeichneten Verlagsbuchhandlung erbeten.

Verlagsbuchhandlung von R. OLDENBOURG in München
Glückstrasse 11.

Inhalt.

Verhandlungen der XXXIX. Jahresversammlung des Deutschen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern zu Cassel 1899. S. 541.
Ueber den Einfluss elektrischer Centralen auf die Gasversorgung der Städte. (Mit Tafel II.) Herr Director Kunath-Danzig.
Entstehung und Entwicklung der Gasbeleuchtung und Wasserversorgung in Aschaffenburg. Von Director Hausen, Aschaffenburg. S. 543.
Die Dynamomaschine. Von Ernst Schulz, Director der Magdeburger Elektromotoren-Fabrik in Westerhüsen. S. 544.
Berufsgenossenschaft der Gas- und Wasserwerke. S. 548.
Correspondenz. S. 551. Acetylen-Reinigung. — Carbidwerke mit Dampf und Wasserkraft.
Literatur. S. 551. Neue Bücher.
Neue Patente. S. 552.

Patentmeldungen. — Patentertheilungen. — Aenderungen in der Person des Inhabers. — Patenterlöschungen. — Neudruck von Patentschriften.
Gebrauchsmuster. Eintragungen. — Verlängerung der Schutzfrist.
Auszüge aus den Patentschriften. S. 553.
Persönliches. S. 553.
Statistische und finanzielle Mittheilungen. S. 554.
Aschersleben, Erweiterung der Wasserleitung. — Berlin, Märkischer Verein von Gas- und Wasserfachmännern. — Darmstadt, Elektrizitätswerk. — Hamburg, Neues Wasserregulativ. — Leipzig, Städtische Gasanstalten. — Markirch, Berichtigung. — Striegau, Wasserversorgung. — Wien, Städtische Gaswerke. — Worms, Mittelrheinischer Gas- und Wasserfachmänner-Verein.
Marktbericht. S. 556. Brief- und Fragekasten. S. 556.

Verhandlungen der XXXIX. Jahresversammlung des Deutschen Vereins von Gas- und Wasserfach- männern zu Cassel 1899.

Ueber den Einfluss elektrischer Centralen auf die Gasversorgung der Städte.

(Mit Tafel II.)

Herr Director Kunath-Danzig.

Als vor etwa zehn Jahren mit dem Bau elektrischer Centralen zur Licht- und Kraftversorgung von Städten begonnen wurde, da konnten sich die Gaswerksverwaltungen wohl der Befürchtung nicht entschlagen, dass daraus der Gasindustrie eine Concurrenz erwachsen könne, deren Verlauf kritisch zu werden geeignet erschien.

Und als im Jahre 1891 in Frankfurt a. M. den Besuchern der elektrischen Ausstellung die ausserordentlichen Fortschritte, welche die Erzeugung und Anwendung elektrischer Energie für Licht- und Kraftversorgung in wenigen Jahren gemacht hatte, vor Augen geführt wurden, da wuchs die Befürchtung zur Sorge um die Existenz. Und in richtiger Erkenntniss der Nothwendigkeit, sich rechtzeitig mit dem neuen Concurrenten bekannt zu machen, und seine Stärken und Schwächen kennen zu lernen, entsandten damals Stadtverwaltungen wie Gasgesellschaften Vertreter nach Frankfurt a. M., mit der Aufgabe, zu sehen, zu prüfen und die beste Nutzenanwendung zu ziehen. Wo Licht, ist aber auch Schatten und eine sachliche vorurtheilsfreie Prüfung liess schon damals erkennen, dass, wie beim Gas, auch bei der elektrischen Beleuchtung und Kraftversorgung die dunkle Seite die Rechnung an die Consumenten ist.

Wenn auch seitdem die Erzeugung und Abgabe elektrischen Stromes zu einer Vollkommenheit gebracht worden ist, die allen Mitarbeitern auf diesem Gebiete zur höchsten Ehre gereicht, so ist doch bezüglich der Erzeugungskosten bis zur Zeit ein wesentlicher Fortschritt nicht zu verzeichnen, und noch heute steht der allgemeinen Einführung in Städten mit Gasbeleuchtung der hohe Verkaufspreis entgegen.

Haben sich deshalb auch die an die Erfolge der Frankfurter Ausstellung Seitens enragirter Elektriker geknüpften Erwartungen noch nicht erfüllt, so hat doch die Aus-

breitung der Erzeugung und Anwendung elektrischen Stromes für Licht- und Kraftzwecke den unbestrittenen Beweis erbracht, dass die junge Industrie nicht nur lebensfähig ist, sondern auch gewinnbringend werden kann.

Andererseits haben aber auch die Erfahrungen für die Gasindustrie die Erkenntniss gezeitigt, dass es sich trotz der Anstrengungen auf der elektrischen Seite nicht um einen Existenzkampf mit der Gasindustrie handelt, sondern um einen friedlichen Wettbewerb, aus dem sich aus dem Gegner ein Mitarbeiter und Förderer der Gasinteressen herausgebildet hat.

In nie geahnter Weise ist mit der Einführung elektrischer Beleuchtung und Kraftversorgung das Bedürfniss nach Licht und Kraft gestiegen und rückhaltlos muss zugestanden werden, dass die Gasindustrie von dieser Steigerung reichlichen Vortheil gezogen hat.

Allerdings darf dabei nicht vergessen werden, dass in der Zeit der Entwicklung der elektrischen Beleuchtung die Erfindung unseres Ehrenmitgliedes, Dr. Auer von Welsbach, fällt, durch welche in dem Gasglühlicht den Consumenten für gleichen Preis die drei- und mehrfache Menge Licht geliefert werden kann.

Ohne diese Erfindung dürften sich die Verhältnisse wesentlich anders gestaltet und sehr wahrscheinlich zu Ungunsten der Gasbeleuchtung verschoben haben.

Um nun einen Ueberblick über die Entwicklung der Gasversorgung in Städten, in denen elektrische Centralen errichtet worden sind, zu erhalten, hat unser Vorstand im Mai dieses Jahres an die Verwaltungen der Gas- und Elektrizitätswerke solcher Städte einen Fragebogen versandt, und um Auskunft über Production etc. ersucht.

Mit dankenswerther Bereitwilligkeit ist diesem Ersuchen allseitig Folge gegeben worden, und mir ist die Aufgabe zu gefallen, das eingegangene Material zusammen zu stellen.

Leider konnten hierbei nicht alle eingegangenen Fragebogen Berücksichtigung finden, weil einerseits in einigen Städten erst im letzten oder in den vorletzten Jahren elektrische Centralen errichtet worden sind, andererseits Angaben der Fragestellung nicht entsprachen, und die Zeit zur Rückfrage zu kurz bemessen war.

Soweit indess das eingegangene Material brauchbar, ist dasselbe in den graphischen Darstellungen (Tafel II) zum Ausdruck gebracht worden.